

# Wenn jeder Satz einfach sinnlos bleibt

**Bildung** | Erstmals VHS-Kurs für Menschen, die nicht schreiben und lesen können / Starttermin: 26. März

Kaum jemand spricht darüber: Über Erwachsene, die nicht lesen und schreiben können. Erstmals bietet die VHS Hechingen einen Kurs für solche Menschen an. Aber wie sollen Betroffene davon erfahren, wenn sie nicht lesen können?

■ Von Alexander Kauffmann

**Hechingen.** »Vielen Menschen ist das Problem gar nicht bewusst«, sagt Susanne Weihing von der Hechinger Volkshochschule im Hinblick auf »Literalität« - ein akademisch klingender Ersatzbegriff für »Analphabetismus«. Die VHS hat dazu einen Kurs ins Programm aufgenommen, der so betitelt ist: »Allgemeinbildung für jedes Alter« - noch mehr Ausdrücke, die sich schön anhören, im Kern aber bedeuten: Das Angebot hilft Menschen, die schlecht oder gar nicht lesen und schreiben können.

Warum nennt Weihing das Problem nicht beim Namen? Damit Betroffene sich nicht ausgegrenzt fühlen. Weihing spricht lieber von »geringer Li-

teralität«. Ob solche Menschen von der Gesellschaft stigmatisiert werden, könne sie nicht so ganz beantworten, weil sich kaum jemand damit beschäftigt. Die meisten würden



»Vielen Menschen ist das Problem gar nicht bekannt.«

Susanne Weihing, stellvertretende Leiterin der VHS Hechingen

es aber sicher als »schwierig« oder »schlimm« empfinden.

Die VHS schafft mit dem neuen Kurs nun ein Angebot für genau solche Menschen. Weil es der erste Kurs für diese Zielgruppe in Hechingen überhaupt ist, will Weihing zuerst einmal schauen, wie viele Teilnehmer kommen. Oder kritischer ausgedrückt: Wie viele Betroffene sich trauen. Die Gebühr liegt bei sym-

bolischen fünf Euro pro Termin. Nicht einmal anmelden müssen sich Interessierte. Die Hemmschwelle soll so niedrig wie möglich sein.

Das liest sich gut. Und ja, es liest sich gut. Woher sollen Betroffene vom VHS-Angebot wissen, wenn sie des geschriebenen Wortes nicht mächtig sind? Weihing: Mit einem kurzen, zweiseitigen Flyer zum Beispiel. »Sie brauchen Hilfe?«, steht darauf. Und, als ob es die Antwort wäre, weiter unten in Großbuchstaben: »Seien Sie mutig!« Zumindest Menschen mit ein bisschen Lesekenntnissen könne die VHS damit erreichen. Ausgelegt wird er unter anderem im Rathaus, im Bürgerbüro und Second-Hand-Laden.

Und Weihing weiß es ja selbst: Das gesprochene Wort ist wirksamer als das geschriebene, erfordere aber »viel Fingerspitzengefühl«. Weihing über die Ansprache potenzieller Kursteilnehmer: »Man kann zum Beispiel sagen: »Jeder hat Schwächen und holt sich Hilfe, mach's doch auch.«. Wer in Mathe schlecht ist, werde auch nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Die Leiterin des Kurses wird sicher die richtigen Wor-

te finden. Sie gibt zusätzlich Integrationskurse und ist Spanierin. Weihing über die Dozentin: »Das ist nicht schlecht, denn sie musste selbst auch diese Sprache lernen.«

## Wünsche sind Programm

Zuerst werde die Dozentin herausfinden, wo die Schwierigkeiten eines Teilnehmers liegen. »Manche können lesen, aber den Sinn nicht erfassen, andere haben Schwierigkeiten, einzelne Wörter oder Sätze oder ganze Texte zu verstehen«, erklärt Weihing. Das

Kursprogramm richtet sich - und das ist außergewöhnlich - nach den Wünschen der Teilnehmer. Es gebe nicht den einen Grund, warum diese mit geringer Literalität leben. Weihing dazu: »Es kann am familiären Umfeld liegen, das auf Bildung, Lesen und Schreiben keinen oder wenig Wert legt.« Oder: »Manche haben negative Erfahrungen gemacht.« Der neue VHS-Kurs soll Betroffenen eine Perspektive bieten, einen Schlüssel zur aufgeschriebenen Welt - wie diesem Zeitungsartikel.

## INFO

### Das Angebot

#### ■ Der Kurs

Das Angebot »Allgemeinbildung für jedes Alter« startet am 26. März (Kurs 6000). Ein Besuch ist ohne Voranmeldung möglich und kostet pro Termin fünf Euro. Das sind die weiteren Termine: 2., 23., 30. April, 7., 14., 28. Mai, 18. und 25. Juni, 2., 9., 16. Juli jeweils 17.30 bis 19 Uhr im Raum 103 im Gebäude der VHS Hechingen.

#### ■ Die Zahlen

Die zweite »Level-One-Studie« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hat 2019 alarmierende Zahlen zutage gebracht: Zwölf Prozent (sechs Millionen Personen) der Deutsch sprechenden Bevölkerung von 18 bis 64 Jahren leben mit »geringer Literalität« (vormals wurde dies als »funktionaler Analphabetismus« bezeichnet).